

Was halten Sie von der autofreien Siedlung?

Anna G. (28) wohnt neben der autofreien Siedlung: „Ich finde die Idee sehr gut. Die Leute dort sind aber oft nicht konsequent und haben doch ein Auto. Sie parken bei uns im Viertel und deshalb fehlt es dann an Parkplätzen – und das stört. Irgendwie scheint das Konzept der autofreien Siedlung nicht ganz zu Ende gedacht. Wir haben inzwischen einen Tiefgaragenplatz, ohne ging es irgendwann nicht mehr. Und der kostet 100 Euro im Monat.“



Dorothee P. (47): „Mir gefällt es in der autofreien Siedlung. Wir haben keinen Wagen mehr und nutzen Car-Sharing. Das funktioniert gut. Ich arbeite in Düsseldorf, fahre mit Bahn und Fahrrad. Ich verstehe die Anwohner drum herum, die sich ärgern, wenn Stellplätze von Parkern aus der autofreien Siedlung »weggenommen« werden. Aber es wird ja dort im Moment auf Parkplätze nur für Anwohner mit entsprechenden Ausweis umgestellt.“

Stefan Hitzke (40) wohnt direkt neben der Siedlung: „Die Idee der Siedlung ist ja schön. Hut ab, wer ohne Auto leben kann. Nur wer beim Einzug in die Siedlung angibt, und sich verpflichtet, dass er kein Auto hat, dann aber tatsächlich eins oder sogar zwei hat, der führt das Konzept ad absurdum. Und die, die dort nicht eingezogen sind, weil sie ein Auto benötigen und in der Umgebung wohnen, sind die Leidtragenden. Der Ehrliche ist der Dumme.“



Silvia Ruhmund (40) wohnt neben der Siedlung: „Es ist schlimm. Ein Parkplatz ist bei uns ganz schwer zu kriegen. Schuld ist die autofreie Siedlung. Das Konzept finde ich total schwachsinnig, es gibt ständig Streitereien. Abends gehen sich die Leute schon an die Kehle, wer einen freien Parkplatz haben darf. Die Siedlung müsste weg! Dort steht alles leer und wir kriegen von dort die Autos ab.“

Umfrage: Sven Job, Fotos: Thomas Banneyer



Umfrage: Sven Job, Fotos: Thomas Banneyer

Das Leben in der autofreien Siedlung ist idyllisch: Ruhig, gute Luft, keine Autos auf den Straßen, keine Gefahr für Pänz. Dennoch besitzen viele Bewohner ein Auto.



Ärgernis Parken



Die große EXPRESS-Serie

Parken ist in Köln ein Reizthema. Stellplatzmangel, Falschparker, Politessen – Meinungen gibt es viele. In der großen EXPRESS-Serie rund ums Parken zeigen wir, was die Kölner dabei aufregt, und packen die Probleme an.

Autofreie Siedlung ärgert das Veedel

Nippes: Bewohner haben heimlich einen Wagen – und parken die umliegenden Straßen voll

Von ROBERT BAUMANN und CHRIS MERTING

Köln – Die Vorstellung ist schön: Man öffnet das Fenster, atmet frische Luft, die Pänz können gefahrlos auf der Straße spielen, und Motorlärm gibt es auch nicht. Das ist die autofreie Siedlung „Stellwerk 60“ in Nippes. Dort fahren keine Autos – aber viele Bewohner der Siedlung besitzen welche.

Die einzige Zufahrt zur autofreien Siedlung führt über die Werkstattstraße, in der viele Familien mit Kindern leben. „Die Kinder der autofreien Siedlung können auf ihren Straßen spielen, aber ihre Eltern brettern mit ihren Autos durch unsere Straße und gefährden unsere Pänz“, sagen besorgte Eltern aus der Werkstattstraße.

Der Nippeser Bürgermeister Bernd Schössler (SPD) erzählt, dass ein Tempo-10-Schild in der Werkstattstraße wieder abgenommen werden musste, nachdem sich ein Bewohner der autofreien Siedlung bei der Bezirksregierung beschwert hatte. Jetzt gilt wieder Tempo 30.

Am Ende der Werkstattstraße steht das Parkhaus der autofreien Siedlung. Maximal 20 Prozent der 400 Wohneinheiten sollten ein Auto haben dürfen. Alle 80 Plätze wurden an Bewohner verkauft – für 16 000 Euro pro Platz. Vielen war das zu teuer, sie mieteten Stellplätze in Nachbarstraßen.

„Oder parken in unserer Straße und nehmen uns die Plätze weg“, schimpft Anwohnerin Ruth Schall. Nicht selten sollen Honig und Sand auf den Windschutzscheiben

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Reizthema Parken: Was sind Ihre Erfahrungen in Köln?

Schreiben Sie uns: EXPRESS-Leserbriefe, Postfach, 50590 Köln. Fax: 0221/2242136. Oder E-Mail: koeln@express.de



Das Parkhaus der autofreien Siedlung in Nippes. Alle Stellplätze sind vergeben. Fotos: Worring, Schwalger, Banneyer



Eltern und Kinder der Werkstattstraße wehrten sich gegen den Autoverkehr zur autofreien Siedlung.



*Rot = Gar nichts! (58 Prozent)
Grün = Ja, wenn Nahverkehrspreise sinken (33%)
Blau = Finde ich grundsätzlich gut (9%)



Chaotische Parkverhältnisse wie hier in Ehrenfeld – viele verzichten aufs Auto. Foto: Fouad

Pkw-Dichte: Welches Viertel führt?

432 000 Pkw sind in Köln zugelassen. Welcher Stadtteil liegt vorn? Stadtweit kommen auf 1000 Kölner über 18 Jahre 418 private Autos, die ja irgendwo parken müssen. So messen Forscher die „Pkw-Dichte“, die von Stadtteil zu

Stadtteil höchst unterschiedlich sein kann. Die höchste Pkw-Dichte – mehr als 600 Autos auf 1000 Veedelsbewohner – gibt es in Hahnwald, Immendorf,

Weiß, Langel, Libur im Kölner Süden, im Westen in Lövenich sowie in Esch/Auweiler, Pesch und Fühligen im Norden. Die Kennzeichen: weit vom Stadtkern ent-

fernt, viele Eigenheime, wenig Parkplatznot. Die meisten Kölner verzichten in Altstadt Nord und Süd, Neustadt-Süd, Kalk und Chorweiler aufs eigene Auto.

Folge verpasst? Hier nachbestellen: www.express.de/abo